

URS HEFTRICH & MICHAEL ŠPIRIT 

Vladimír Holan: *Gesammelte Werke*. Tschechisch-deutsche Ausgabe

Bemerkungen zur neuen zweisprachigen,
kommentierten Edition in 14 Bänden

Keywords 20th century; bilingual (Czech/German); Slavic Studies/Bohemian Studies; poetry/prose; Vladimír Holan

Projektbeteiligte

Urs Heftrich (Herausgeber / Übersetzer), Michael Špirit (Herausgeber), Viktoria Funk-Nešić, Věra Koubová, Reiner Kunze, Franz Wurm (Übersetzer)

Institutionelle Anbindung

Slavisches Institut der Universität Heidelberg, Institut für tschechische Literatur und Komparatistik der Karls-Universität Prag

Laufzeit

Seit 2003 (bislang erschienene Bände: 1, 2, 6, 8, 9, 10, 11, 12)

Kurzbeschreibung

Es handelt sich um die international erste umfassende zweisprachige Werkausgabe eines der bedeutendsten tschechischen Lyriker des zwanzigsten Jahrhunderts. Vladimír Holan (16. 9. 1905–31. 3. 1980) begann seine dichterische Laufbahn als Avantgardist im Kontext des Poetismus, wandte sich dann aber energisch der *poésie pure* zu. Nach 1939 riskierte er mit Versen gegen Hitlers Okkupation sein Leben. 1949 fiel er bei den Stalinisten in Ungnade und erhielt ein faktisches Publikationsverbot. Der Prager Frühling erhob ihn in den Rang eines ‚Nationalkünstlers‘ und man nominierte ihn für den Literaturnobelpreis. Nach dem sowjetischen Einmarsch von 1968 wurde Holan erneut vom Regime gezielt marginalisiert.

Die Gesammelten Werke, 2003 begonnen im Verlag Mutabene, Köln, ab 2009 fortgeführt im Universitätsverlag Winter, Heidelberg, sind auf insgesamt 14 Bände angelegt: 9 Lyrik-Bände, 3 Bände mit Holans Poemen und 2 Bände mit der Prosa. Um den unmittelbaren Vergleich von Original und Übersetzung zu ermöglichen, erscheinen alle Texte zweisprachig im Spiegelsatz. Inhaltlich schließt jeder Band ein Nachwort und einen Zeilenkommentar ein – eine um so anspruchsvollere Aufgabe, als es bislang noch keine systematisch kommentierte tschechische Holan-Ausgabe gibt. Eine weitere Besonderheit der Heidelberger Edition besteht darin, dass sie auf die Erstdrucke von Holans Werken zurückgreift – in bewusstem Gegensatz zur gängigen tschechischen Praxis, die immer noch am Prinzip der Ausgaben letzter Hand festhält. Markant tritt die Differenz der Editionsprinzipien am Beispiel von

Abbildungen aus den tschechischen Vorlagen zu Vladimír Holans *Mozartiana*

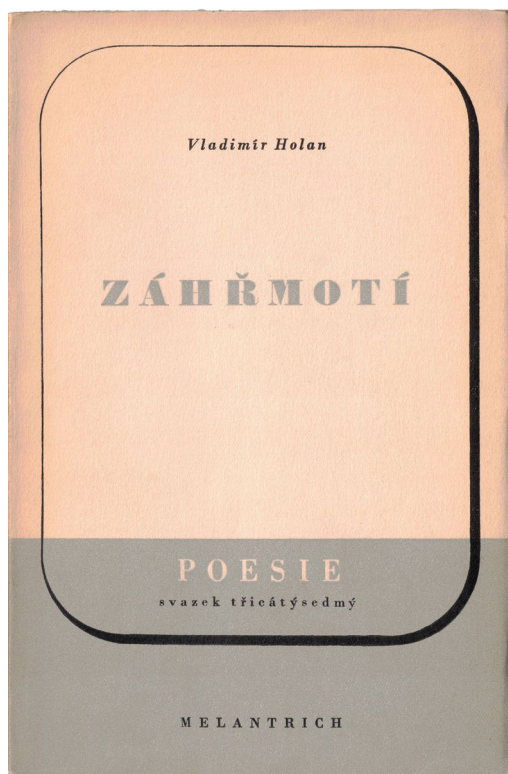


Abb. 1: Erstaussgabe von *Záhřmotí*
(einschl. „Mozartiana“ [I], 1940).



Abb. 2: Erstaussgabe der
Mozartiana (I & II, 1963).

Holans Doppelzyklus *Mozartiana* hervor, der, obwohl in ganz unterschiedlichen Schaffensphasen verfasst und zunächst gar nicht als Zweiteiler konzipiert, von den bisherigen Herausgebern stets zu einer nachträglichen Einheit fusioniert wurde – auch in der tschechischen Gesamtausgabe. Unsere Edition bricht mit dieser Praxis und weist die beiden mit *Mozartiana* betitelten Zyklen wieder ihrem ursprünglichen Entstehungskontext zu.

Obsah

I. A teprve	7
Předjarní svítání	11
Zrození motýla	12
Vánoční	13
Matce	14
Z dětství	16
Večerní jarmark	18
Děvčátko	
Usínající	19
Spící	20
Probouzející se	22
Mlsající	24
Jen řekni!	26
Nad knihou	27
II. Mozartiana	
Bertramka	31
Blaženost	32
Stín psaný pro soprán	35

Setkání	36
Cestou	37
Adagio H moll	38
Černý posel	41
III. Jen pro ně dva	
Svit luny	53
Po dešti	59
Odjezd	60
Vzpomínka	62
Prázdninová siesta	64
Podzim	66
Náledí	67
Album	68
Na zahradě	69
Osud	72
Z masopustu	73
Olze Majakovské	75

Abb. 3–4: Inhalt von *Záhřmotí* (1940), mit „Mozartiana“ als zweitem von drei Gedichtzyklen.

Obsah

I

<i>I Bertramka</i>	13
<i>II Blaženost</i>	16
<i>III Stín psaný pro soprán</i>	20
<i>IV Setkání</i>	22
<i>V Cestou</i>	24
<i>VI Adagio b moll</i>	26
<i>VII Černý posel</i>	31
<i>VIII Halkeyonsky</i>	34

II			
<i>I</i>	39	<i>XIII</i>	56
<i>II</i>	40	<i>XIV</i>	58
<i>III</i>	41	<i>XV Spiritus lenis</i>	59
<i>IV</i>	42	<i>XVI</i>	61
<i>V V bodinu lichou</i>	44	<i>XVII</i>	63
<i>VI</i>	46	<i>XVIII</i>	64
<i>VII</i>	47	<i>XIX</i>	66
<i>VIII</i>	48	<i>XX Po koncertu</i>	67
<i>IX Don Juan</i>	50	<i>XXI</i>	68
<i>X</i>	52	<i>XXII</i>	70
<i>XI</i>	53	<i>XXIII Mozart na Kampě</i>	71
<i>XII</i>	54	<i>XXIV</i>	72
		<i>XXV</i>	73
		<i>XXVI</i>	75

<i>XXVII La belle dame sans merci</i>	76
<i>XXVIII Bella mia fiamma, addio!</i>	78
<i>XXIX †</i>	80
<i>XXX Bertramka</i>	81

Abb. 5-7: Inhalt der *Mozartiana* (1963), mit den „Mozartiana“ aus *Záhřmotí* jetzt als Teil I zweier Gedichtzyklen.

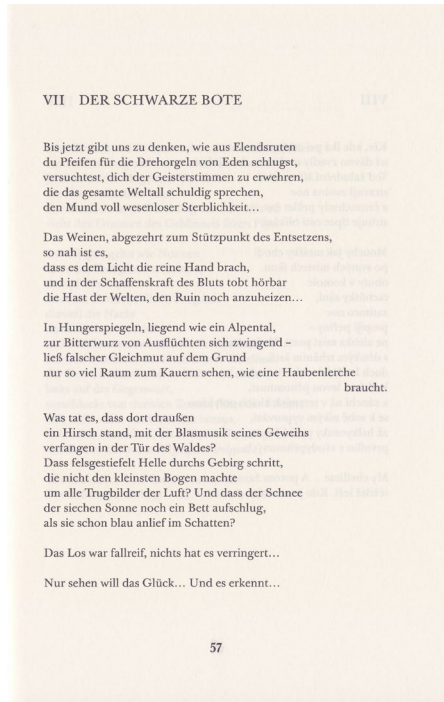
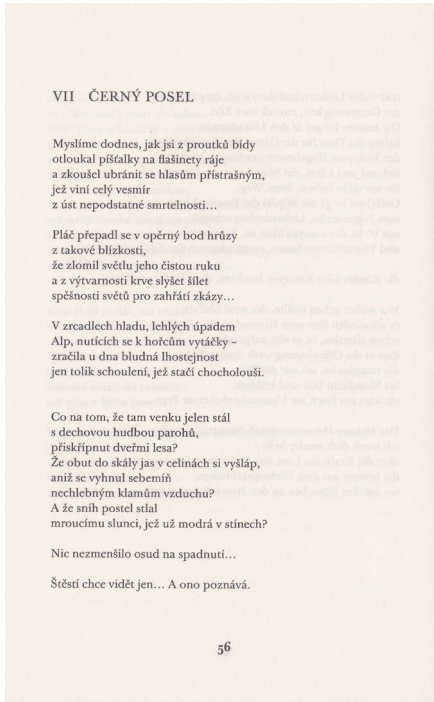


Abb. 8-9: Gedicht „Der schwarze Bote“ aus den „Mozartiana“ in *Záhřmotí* (tschechisch und deutsch).

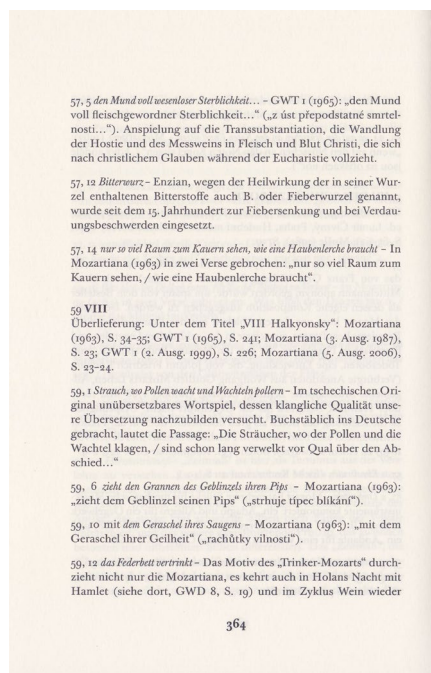
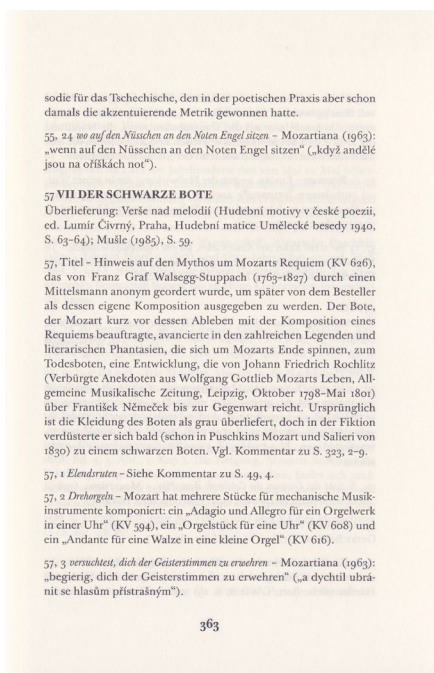


Abb. 10-11: Zeilenkommentar zu „Der schwarze Bote“ aus dem zweiten Band der Holan-Edition.

Auszug aus dem Kommentar

1 Zum zweiten Band der Holan-Edition (GWD 2)

Der zweite Band unserer bilingualen Edition von Vladimír Holans *Gesammelten Werken* (GWD) enthält die zweite von insgesamt neun vorgesehenen Abteilungen der Holanschen Lyrik: drei Gedichtbände, die in den Jahren 1937 bis 1954 entstanden: *Lärmschatten* (*Záhřmotí*), *Ohne Titel* (*Bez názvu*) und *Mozartiana* (vgl. Abb. 1 und 2). Die in *Lärmschatten* versammelten und in die drei Sektionen „Erst dann ...“, „Mozartiana“ und „Nur für die zwei“ (vgl. Abb. 3–4) unterteilten Gedichte schrieb Holan in der dramatischen Zeitspanne zwischen 1937 und 1940, als die Erste Tschechoslowakische Republik von Hitler-Deutschland zunächst massiv bedroht und schließlich zerschlagen wurde. Scheinbar unbeirrt von der angespannten politischen Situation verfolgt Holan in *Lärmschatten* sein Programm einer tschechischen *poésie pure* weiter, dem er sich ab den frühen 30er Jahren verschrieben hatte. Dieser Eindruck erfasst freilich nur einen Ausschnitt des Gesamtbildes und sollte immer durch das Wissen ergänzt werden, dass gleichzeitig der politische Lyriker Holan Jahr um Jahr mehr Kontur gewinnt (vgl. NEUMANN 2011, 134).

Ähnliches gilt auch für die nächste Gedichtsammlung, *Ohne Titel*. Sie enthält Texte aus den Jahren 1939 bis 1942, die aber aufgrund der schwierigen Zeitläufte erst viel später das Licht der Öffentlichkeit erblicken konnten. Nach der Einsetzung Reinhard Heydrichs als Hitlers Statthalter auf der Prager Burg im Herbst 1941, erst recht aber nach der Terrorwelle, die im Sommer 1942 auf Heydrichs Ermordung folgte, konnte Holan, der aus seiner Abneigung gegen die Nationalsozialisten nie ein Hehl gemacht hatte, seines Lebens kaum mehr sicher sein, noch weniger aber auf die Verbreitung seiner Werke hoffen. Bis Kriegsende erschien als einziges neues Buch aus seiner Feder allein das Poem *Terezka Planetová*. In den ersten Jahren nach dem Krieg galt das Augenmerk der Verleger dann verständlicherweise Holans politischer Lyrik aus der Zeit der Okkupation und Befreiung. Und ab Anfang 1949 war er schon wieder bei der neuen, diesmal kommunistischen, Diktatur in Ungnade gefallen, und diesmal derart gründlich, dass seine Publikationsmöglichkeiten in den ersten beiden Jahren der deutschen Besatzung sich dagegen fast üppig ausnahmen. So kam es, dass *Ohne Titel* erst 1963 veröffentlicht werden konnte, im gleichen Jahr wie Holans *Mozartiana*.

Dieser zweiteilige Zyklus entstand in zwei Etappen: Der I. Teil knüpfte sich an den konkreten Anlass des Mozart-Jahres 1937, kam für eine Publikation zu diesem Ereignis aber offenbar zu spät und konnte erst 1940 als Bestandteil von *Lärmschatten* erscheinen. Anderthalb Dekaden nach dem Mozart-Jahr begann Holan eine Serie weiterer Huldigungsgedichte an seinen Lieblingskomponisten. Dieser II. Teil der *Mozartiana* erschien, gebündelt mit Teil I, wiederum mit fast einem Jahrzehnt Verspätung (vgl. Abb. 5–7). *Mozartiana I* wurde dafür aus allen weiteren Ausgaben von *Lärmschatten* herausgelöst, eine Anordnung, die seither

unter Holan-Herausgebern als unantastbar galt. Unter rein thematischer Perspektive mag die Gestalt Mozarts als zentrales Bindeglied zwischen beiden Teilen ein solches Arrangement vielleicht rechtfertigen. Unter stilistischem Aspekt hingegen sind die beiden Teile der *Mozartiana* so unterschiedlich, wie es zwei Werke aus der Feder desselben Autors nur sein können. Zwischen 1937 und 1952 hat Holans Dichtungsverständnis noch einmal eine fundamentale Wandlung durchlaufen, die an Radikalität fast an seinen früheren Bruch mit dem Poetismus heranreicht. Beide *Mozartiana* zu einer Einheit zusammenzuzwingen, bedeutet, diese entscheidende Entwicklung des Autors zu ignorieren. Ihre Poetik weist die *Mozartiana I* eindeutig Holans kanonischem Frühwerk zu, „in die unmittelbare Nachbarschaft der Sammlung *Stein, kommst du...*“ (ČERVENKA 1996, 236). Damit nicht genug: Für die „Architektur“ und den inneren „Zusammenhalt“ von *Lärmschatten* stellen die frühen *Mozartiana* einen „tragenden Pfeiler“ dar (OPELÍK 2004, 48). Aus diesen Gründen rekonstruieren wir in unserer Edition – die, im Gegensatz zu den beiden tschechischen Holan-Gesamtausgaben, so weit wie möglich auf die Erstausgaben zurückgreift – bewusst den ursprünglichen Stand und fügen die frühen *Mozartiana* wieder dort ein, wo sie unseres Erachtens allein hingehören: in den Band *Lärmschatten* (vgl. das Gedicht in Abb. 8–9 sowie Abb. 10–11).

Den II. Teil der *Mozartiana* bringen wir am Schluss des Bandes als das eigenständige literarische Gebilde, das er tatsächlich ist. Da das historische und musikalische Sachwissen, das in beiden Teilen des Doppelzyklus verarbeitet ist, sich weitgehend deckt, schien es allein schon zur Entlastung des Kommentars sinnvoll, die *Mozartiana* nicht auf zwei unterschiedliche Bände unserer Edition zu verteilen.

Legt man die Genese der im vorliegenden Band versammelten Werke zugrunde, so umfasst er also eine Zeitspanne von 17 Jahren; bezieht man die Publikationsdaten ein, so sind es sogar volle 26 Jahre – eindrucksvolles Zeugnis davon, wieviel Geduld ein widerständiger tschechischer Dichter im 20. Jahrhundert manchmal aufbringen musste, bevor er seine Texte im Druck sehen konnte (GWD 2, 339–341).

2 Zu den *Mozartiana* in *Záhřmotí*: Geschrieben als Huldigung im Mozart-Jahr 1937

Der I. Teil der *Mozartiana*, als zweite Abteilung in *Lärmschatten* eingegliedert, trug den von uns dokumentierten Jubiläumshinweis, war aber natürlich noch nicht als erster Teil eines Doppelzyklus beziffert. Dies geschah erst mit der Publikation der *Mozartiana II* im Jahr 1963 in dem Gedichtband *Mozartiana*. Seither wurden die *Mozartiana I* aus allen weiteren Ausgaben von *Lärmschatten* getilgt und nur noch im Verbund mit *Mozartiana II* publiziert. In den *Mozartiana* von 1963, die anlässlich des „Prager Frühlings 1963“ erschienen (s. u.), verschwand auch der ursprüngliche Jubiläumshinweis zu *Mozartiana I*. Er tauchte erst wieder in GWT 1 (1965) auf: „Geschrieben im Mozart-Jahr 1937“ („Psáno v Mozartově roce 1937“) (GWD 2, 354).

3 Zu den *Mozartiana* von 1963: Geschrieben in den Jahren 1952–1954

Holans *Mozartiana* entstanden, wie oben bereits skizziert, in zwei Etappen. Der erste Teil des Doppelzyklus, aus Anlass des Mozart-Jahres 1937 geschrieben, war zunächst Bestandteil des Gedichtbandes *Lärmschatten* von 1940. Aus dieser Sammlung gliederte Holan die *Mozartiana* wieder aus, als er sie 1963 mit den *Mozartiana II* zu einem eigenen, nunmehr ausschließlich Mozart gewidmeten Buch bündelte, das anlässlich des Musikfestivals „Prager Frühling“ 1963 mit Illustrationen von Zdeněk Sklenář erschien: *Mozartiana*, Praha, Státní nakladatelství krásné literatury, hudby a umění 1963. Die Gedichte des II. Teils der *Mozartiana* waren in den von einem weitreichenden Publikationsverbot überschatteten Jahren 1952–1954 entstanden, d. h. parallel zu den Bänden *Wein* (überwiegend geschr. 1952–1954), *Angst und Schmerz* (geschr. 1949–1955, GWD 6), den Poemen *Nacht mit Hamlet* (geschr. 1949–1956 und 1962, GWD 8), *Smrt si jde pro básníka* (geschr. 1951–1952), *Dopis* (geschr. 1953, beide vorgesehen in GWD 7: *Epische Dichtungen II*). Diese zeitliche Überschneidung der Arbeit an den Texten hat sich auch in zwei markanten Selbstzitate niedergeschlagen: Gedicht Nr. XXI der *Mozartiana II* fand auch Eingang in *Schmerz*; Nr. XXV weist starke Überschneidungen mit einer Passage aus *Nacht mit Hamlet* auf.

Erwähnung verdient eine weitere, kaum zufällige literarhistorische Koinzidenz. An der Wende der Jahre 1950 und 1951 verfasste auch Holans Freund Jaroslav Seifert einen Zyklus von Mozart-Gedichten, die unter dem Titel *Mozart in Prag. 13 Rondeaux* bekannt wurden (1951 als bibliophiler Druck unter dem Titel *Mozart v Praze. Deset [sic!] rondeaux*, 1952 unter dem Titel *Mozart v Praze. Třináct rondeaux* [dort vordatiert auf das Jahr 1948] erschienen, in Buchform erstmals, und wiederum mit falscher Datierung, 1956 im Band *Petřín a věnec sonetů. Básně z let 1945–49* [sic!]). Seifert wurde zu seiner Huldigung an den Komponisten durch den Dirigenten Václav Talich veranlasst, der für eine Aufführung von Mozarts anspruchsvoller Bläseserenade B dur (KV 361) lyrische Intermezzi benötigte, damit die Musiker zwischendurch Luft holen konnten. Seiferts Mozart-Zyklus fällt zeitlich somit zwischen Holans *Mozartiana I* und *Mozartiana II* (GWD 2, 404–405).

ORCID®

Michael Špirit  <https://orcid.org/0000-0001-7221-3257>

Literaturverzeichnis

Siglen

GWD: Holan, Vladimír, *Gesammelte Werke*, hg. von Urs Heftrich und Michael Špirit, Köln 2003–2005; Heidelberg 2009ff.

GWD 2: Holan, Vladimír, *Lärmschatten. Ohne Titel. Mozartiana*, GWD Band 2: *Lyrik II: 1937–1954*. Übertr. von Urs Heftrich, Kommentar von Urs Heftrich u. Michael Špirit, Nachwort von Urs Heftrich, Heidelberg 2012.

GWD 6: Holan, Vladimír, *Wein. Angst. Schmerz*, GWD Band 6: *Lyrik V: 1949–1955*. Übertr. von Viktoria Funk-Nešić in Zusammenarbeit mit Urs Heftrich, Kommentar von Viktoria Funk-Nešić, Urs Heftrich u. Michael Špirit, Nachwort von Viktoria Funk-Nešić, Heidelberg 2009.

GWD 8: Holan, Vladimír, *Nacht mit Hamlet und andere Poeme*, GWD Band 8: *Epische Dichtungen III*. Übers. von Reiner Kunze u. Franz Wurm, Vorwort von Jiří Gruša, Kommentar von Michael Špirit, Nachwort von Urs Heftrich, Köln 2003.

GWT: *Sebrané spisy Vladimíra Holana*, hg. von Vladimír Justl, Prag 1965–1988, 11 Bde.; 2. Aufl. hg. von Vladimír Justl u. Pavel Chalupa, Prag 1999ff., 15 Bde.

GWT 1: Holan, Vladimír, *Jeskyně slov*, GWT Bd. 1, hg. von Vladimír Justl, Prag 1965.

Quellen

Holan, Vladimír (1940), *Záhřmotí*, Prag.

Holan, Vladimír (1963), *Mozartiana*. Ilustrační doprovod, vazba a grafická úprava Zdeněk Sklenář, Prag.

Forschungsliteratur

Červenka, Miroslav (1996), Kámen a osud. K interpretaci Holanových Mozartian, in: *Obléhání zevnitř*, Prag, 235–240.

Neumann, Lukáš (2011), *Hlásková instrumentace v díle Vladimíra Holana. Básnický příznakové užití hláskové instrumentace jako součást interpretace díla Vladimíra Holana*, Diss. Olomouc.

Opelík, Jiří (2004), *Holanovské nápovědy*, Prag.

Abbildungsnachweis

Abb. 1 Erstausgabe von *Záhřmotí* (einschl. „Mozartiana“ [I], 1940).

Abb. 2 Erstausgabe der *Mozartiana* (I & II, 1963).

Abb. 3–4 Inhalt von *Záhřmotí* (1940), mit „Mozartiana“ als zweitem von drei Gedichtzyklen.

Abb. 5–7 Inhalt der *Mozartiana* (1963), mit den „Mozartiana“ aus *Záhřmotí* jetzt als Teil I zweier Gedichtzyklen.

Abb. 8–9 Gedicht „Der schwarze Bote“ aus den „Mozartiana“ in *Záhřmotí* (tschechisch und deutsch).

Abb. 10–11 Zeilenkommentar zu „Der schwarze Bote“ aus dem zweiten Band der Holan-Edition.